

EICHENPROZESSIONSSPINNER

Hierbei handelt es sich um einen Eichen-Schädling der sich in den letzten Jahren stark vermehrt hat und immer häufiger auch zum Problem auf Golfanlagen wird. Trockene und warme Jahre fördern die Massenvermehrung. Neben dem Fraßschaden an Eichen geht von den Raupen des Nachtfalters vor allem eine Gesundheitsgefährdung für Menschen aus.

Der nachtaktive Falter fliegt von Juli bis September. Die Eiablage erfolgt im Kronenbereich von Eichen. Ab April/Mai schlüpfen die Raupen, die dann 5-6 Entwicklungsstadien durchlaufen. Am Stamm oder an Ästen trifft man auf die typischen Gespinnstnester, der in Familienverbänden lebenden Raupen.



Abb. 1: Gespinnstnest des Eichenprozessionsspinners am Ast (Alle Fotos: Beate Licht)

Gefährlich ist das dritte Larvenstadium, dann bilden sich die kurzen Brennhaare (bis zu 600.000) mit kleinen Widerhaken, die ein Eiweißgift enthalten. Die Verpuppung erfolgt Ende Juni, danach schlüpft der nachtaktive Falter. Die alten, abgestreiften „Häute“ der Raupen bleiben in den Nestern, hier ist die Konzentration der Brennhaare besonders hoch.

Die akute Gefahr ist während der Fraßzeit der Raupen am größten. Aber auch von den verlassenen Nestern geht eine mehrjährige Gefahr aus, da die dünnen Härchen vom Wind verteilt werden.

Symptome

Bei Kontakt mit der Haut kommt es zu Hautausschlägen (Quaddeln, Entzündungen, Knötchen) mit starkem Juckreiz. Einatmen der Haare führt zu Husten, Bronchitis und Asthma. Am Auge treten Rötungen und Symptome einer Bindehautentzündung auf. Neben Schwindel, Fieber und Müdigkeit, kann es bei empfindlichen Personen auch zu einem allergischen Schock kommen.



Abb. 2: Raupen des Eichenprozessionsspinners mit starker Behaarung



Abb. 3: Junge Raupen des Eichenprozessionsspinners

Vorsichtsmaßnahmen

- Befallene Bäume meiden – Information aushängen / Warnhinweise geben!
- Raupen und Gespinstnester nicht berühren.
- Bei Kontakt mit Raupenhaaren sofort Kleidung wechseln, duschen und Haare waschen.
- **Bei Arztbesuch Hinweis auf Kontakt mit den Raupen geben!**
- Verschreibungspflichtige kortisonhaltige Salben helfen gegen den Juckreiz.

Bekämpfung

Ein Absammeln, Abbrennen oder Absaugen sollte aufgrund der gesundheitlichen Risiken und der erforderlichen Schutzmaßnahmen durch Fachfirmen erfolgen. Auf öffentlichem Gelände sind die Gemeinden zuständig, bei Privatgrundstücken die Eigentümer.

Auf dem Golfplatz gilt für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln §17 PflSchG.

In jedem Fall sollte Kontakt mit dem zuständigen Pflanzenschutzdienst aufgenommen werden.

Nicht verwechseln!



Abb. 4: Haarlose Raupen der Gespinstmotte mit schwarzen Punkten

Verwechslungsgefahr Gespinstmotten

Sträucher, wie Weißdorn, Schlehe, Felsenbirne oder Vogelbeere, die Anfang Juni mit Schleiernetzen überzogen sind, lösen mitunter Panik aus.

Das Gespinst und die Raupen sind aber harmlos. Es kommt zwar zum Teil zu einem Kahlfraß, aber die befallenen Gehölze erholen sich wieder und treiben in der Regel neu aus (Johannistrieb).



Abb. 5: Von der der Gespinstmotte eingesponnener Strauch



Abb. 6: Helles schleierartiges Gespinst der Gespinstmotte am Baum